

EDI + IDA

Das Ding mit den Zeichen



Geschichten zum Vorlesen oder Selberschmökern

ANDY CLAPP & CHRISTOPH BUCHFINK



Teil 1: Das Buch

Edi Eichhörnchen, saß auf einem Ast. Er schaute nach unten auf die Wiese hinter der Hecke. Dort sah er etwas Tolles: Auf einer bunten Decke lagen leckere Nüsse und Äpfel und viele andere Dinge. Und die Menschen waren weg. Super!

„Hey, das musst du sehen, Ida“, rief er zu seiner Igelfreundin nach unten.

„Was denn?“, fragte Ida, die gerade versuchte, durch die Hecke zu kriechen.

„Komm herauf, ich zeig es dir“, rief Edi.

„Wie denn?“, rief Ida.

„Ganz einfach, spring von Ast zu Ast, so wie ich.“

„Aber ich bin kein Eichhörnchen, ich bin ein Igel. Und Igel können nicht klettern!“

„Klar kannst du das“, meinte Edi, „krall dich einfach in der Rinde fest und zieh dich hoch.“

Ida gab sich alle Mühe. Sie wollte zeigen, was sie alles konnte. Mit aller Kraft zog sie sich am Stamm des Baumes hoch. Schritt für Schritt. Pfote um Pfote. Sie war bestimmt der erste Igel, der je auf einen Baum geklettert ist.

„So etwas habe ich noch nie gemacht“, stöhnte sie, als sie fast oben war.

„Aber es lohnt sich“, rief Edi Eichhörnchen. „Komm, ich helfe dir.“

Edi wollte Ida nach oben ziehen, aber er griff direkt in ihre Stacheln: „Aua!“

„Tut mir leid“, sagte Ida, „nimm lieber meine Pfote, das geht besser.“

Als Ida endlich oben auf dem Ast saß, war sie völlig erschöpft.

„Na siehst du, das war doch ganz einfach“, freute sich das Eichhörnchen.



Ida schnaufte heftig. Ihr war schwindelig und sie musste sich mit allen vier Pfoten am Ast festkrallen, um nicht herunterzufallen.

„Und was ist hier oben jetzt so toll?“, fragte sie.

„Schau, da unten“, jubelte Edi. „Nüsse!“

„Was?“, fragte Ida. „Und dafür hast du mich hier hochgeholt?“

„Ist das nicht super?“ Edi hüpfte begeistert auf dem Ast hin und her.

Ida sah vorsichtig hinab. Tief unten war eine Wiese. Dort gab es eine bunte Decke mit irgendwelchen Sachen ... Aber dann wurde ihr so schwindelig, dass sie sofort die Augen schloss und sich schnell einrollte.

Einrollen ist gut, wenn man auf dem Boden sitzt, aber Ida saß auf einem Ast.

Sie fiel tief hinab, direkt in die Hecke. Dann rollte sie mit Schwung auf den Rasen und blieb erst auf der bunten Decke liegen. Mitten in den Apfelstücken.

„Hui, du warst ja schneller unten als ich“, staunte Edi. Er war, so flink er konnte, hinterher geflitzt. „Oh, lecker. Apfel am Spieß!“

Er zog ein Stück Apfel von Idas Stacheln und biss genüsslich hinein. Dann sah er sich um.

„Da, Nüsse! Die sind sogar schon geknackt!“

Begeistert sprang er zu einer Schale mit Haselnüssen und stopfte sich den Mund voll.

„Lecker!“, rief er, sodass die Nussstücke nur so spritzten.

Dann sprang er wieder zu Ida, die immer noch eingerollt war.

„Komm raus“, sagte er und klopfte mit seiner Pfote auf das Igelmädchen. „Autsch!“

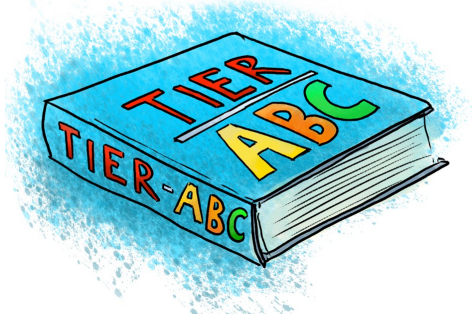
Ida rollte sich auf und stieß mit ihrer Nase an etwas Hartes.

„Was ist das?“, fragte sie. Sie schnupperte daran. Es war ein hartes viereckiges Ding mit festem Rand und bunten Bildern darauf.

„Probier es mal“, sagte Edi.

Ida biss in den Buchumschlag und spuckte sofort wieder aus.

„Schmeckt nicht“, sagte sie, „aber es ist bunt und gefällt mir. Was man wohl damit macht?“



Weiter geht es in Teil 2



Teil 2: Die Zeichen

Edi, das Eichhörnchen, und seine Freundin Ida saßen vor diesem bunten, eckigen Ding auf der Wiese. Die Menschen hatten es liegen gelassen. Aber es schmeckte nicht. Jedenfalls nicht so gut wie die Nüsse und die Apfelstücke.

„Es ist zu hart“, sagte Ida.

„Kein Problem“, meinte Edi, „ich kann es knacken wie eine Nuss.“

Er stürzte sich auf das Buch und biss in alle Ecken. Aber es brach nicht auf.

„Ich glaube, man muss es werfen“, sagte er dann. „Menschen spielen immer Werfen und Fangen. Das habe ich von oben gesehen.“

Dann hob er das Buch in die Höhe und rief Ida zu: „Fang auf.“

Mit aller Kraft schleuderte er das Buch von sich und traf Ida direkt auf die Nase.

„Aua! Das ist kein gutes Spiel“, stöhnte sie.

„Äh, Entschuldigung“, sagte und wurde etwas rot im Gesicht.

Dann blickte er auf das seltsame Ding. Es war beim Aufprall aufgeklappt liegen geblieben.

„Sieh nur, jetzt ist es offen!“

„Und, ist etwas zu essen drin?“, fragte Ida, die sich die Nase rieb.

„Nein, aber da bist du!“

„Wo?“

„Na, in dem Ding hier drin.“



Ida kletterte auf die aufgeschlagene Seite. Dort entdeckte sie ein Bild von einem Igel.

„Ui, das sieht genau so aus wie ich.“ Sie war begeistert. „Und was ist das daneben?“

„Ein Strich“, meinte Edi.

„Sieht aus wie meine Stacheln“, meinte Ida stolz. „Das ist mein Ida-Strich. Mein Zeichen!“

Ida war glücklich.

„Sieh mal, hier sind überall noch mehr solche Striche. Da und da ... und da“, rief sie.

Tatsächlich waren auf der ganzen Seite I-Striche verteilt, zwischen all den anderen komischen Zeichen. Ida freute sich, aber Edi wurde ein wenig neidisch.

„Vielleicht gibt es auch ein Zeichen für mich.“

Er blätterte die Seiten um und auf einmal jubelte er.

„Da ... da bin ich!“

Es war ein Bild von einem Eichhörnchen, das gerade eine Haselnuss knackt.

„Sieht nicht so schön aus wie ich“, meinte Edi, „aber die Nuss ist toll.“

Ida sah sich das große E daneben an.

„Und das ist dein Zeichen“, stellte sie fest. „Es hat drei Stacheln oder Arme oder so.“

„Das soll mein Zeichen sein?“ Edi schaute es sich von allen Seiten an. „Sieht gar nicht aus wie eine Nuss.“ Er überlegte. „Aber es gefällt mir trotzdem.“

„Und es ist auch überall zu finden“, sagte Ida. „Hier und hier und hier.“

„Ha!“, rief Edi. „Mein Zeichen ist überall.“

„Ob es noch mehr gibt?“, überlegte Ida und blätterte um.

„Und ob“, freute sich Edi.

Auf jeder Seite war ein neues Tier abgebildet, auch einige, die sie noch nie gesehen hatten.

Bei einem L-Zeichen war ein wildes Tier mit Mähne und scharfen Zähnen zu sehen. Bei K hatte es noch mehr Zähne und war grün mit einem langen Schwanz.

„Ui, das sieht gefährlich aus“, sagte Ida.

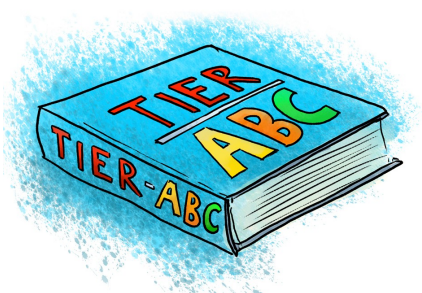
Plötzlich stießen sie auf eine Seite mit dem Bild eines Otters.

„Hey, das ist Otto!“, rief Edi.

„Das müssen wir ihm zeigen“, freute sich Ida.

„Nichts wie hin.“

Sie schnappten sich das Buch und eilten zum Fluss.



Weiter geht es in Teil 3



Teil 3: Otto Otter

Edi und Ida hatten im Garten ein Buch mit Tierbildern gefunden und liefen damit zum Fluss. Sie wollten dem Fischotter Otto unbedingt sein Bild zeigen.

„Puh, ist das schwer“, stöhnte Ida, als sie es endlich ins Gras legten.

„Aber Otto wird begeistert sein“, sagte Edi, „jede Wette.“

„Weißt du denn, wo er ist?“, fragte Ida.

Da hörten sie im Fluss ein blubberndes Geräusch. Sie schauten ins Wasser. Darin waren nur ein paar Luftblasen zu erkennen. Doch plötzlich sprang der Otter mit solchem Schwung an Land, dass er Edi und Ida pitschnass spritzte.

„Hallo ihr Lieben“, rief Otto und lachte. „Wer hat euch denn so nass gespritzt?“ Igel und Eichhörnchen schüttelten sich wie ein Hund, um das Wasser loszuwerden.

„Na, wer wohl“, schimpfte Edi.

Aber Otto hörte gar nicht mehr zu. Er hatte das Buch entdeckt.

„Hoho“, jubelte er, „wie toll. Ihr habt mir ein Floß mitgebracht!“

Dann schnappte er sich das Buch und warf es ins Wasser.

„Nein“, riefen Ida und Edi, aber es war bereits zu spät.

Otto sprang mit Schwung auf das schwimmende Buch. Es kippte ... und er fiel ins Wasser. Platsch!



„Das taugt nichts“, sagte der Otter, als er das Buch spritzend wieder an Land warf.

„Doch“, sagte Ida, „da bist du drin!“

„Quatsch, ich bin hier draußen.“ Otto schüttelte sich nun auch trocken.

Edi und Ida schlugen das nasse Buch auf und blätterten zur Seite mit dem Zeichen O.

„Siehst du, da!“, sagte Edi stolz.

„Und das ist dein Zeichen“, ergänzte Ida.

Der Otter betrachtete sich das O.

„Hoho, sieht aus wie eine Luftblase unter Wasser. Das gefällt mir.“

„Schau mal hier“, Ida blätterte zurück auf die Seite mit ihrem Bild, „das ist mein Zeichen, ein Stachel.“

„Toll“, meinte Otto, „und deines, Edi?“

„Meins ist eine ganz schlecht gemalte Haselnuss.“

„Wir müssen es trocken pusten“, sagte Ida, „das Wasser macht sonst alles kaputt.“

Gemeinsam blätterten sie die Seiten des Buchs durch und pusteten, so stark sie konnten.

Als sie damit fertig waren, mussten sich alle drei erst einmal ausruhen.

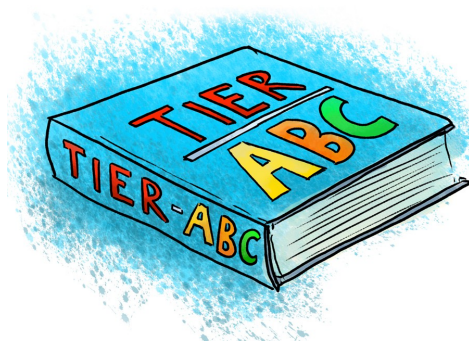
„Puh, das ist nichts für mich“, sagte Otto und sprang wieder ins Wasser.

Edi entdeckte aber auf der offenen Seite des Buches das Bild einer Maus.

„Schau mal, das ist Milli.“

„Wir müssen es ihr zeigen“, meinte Ida, „ich weiß auch, wo sie wohnt.“

Und gemeinsam liefen sie mit dem schweren Ding zum Waldrand.



Weiter geht es in Teil 4



Teil 4: Milli Maus

Edi, das Eichhörnchen, und seine Igelfreundin Ida hatten im Garten ein Buch mit Tierbildern gefunden. Nun liefen sie damit zum Waldrand, um es ihrer Freundin, der Maus Milli zu zeigen.

Dort am Waldrand angekommen, ließen sie das schwere Ding auf die Erde fallen.

„Haben wir es endlich geschafft?“, fragte Edi schnaufend.

„Ja, wir sind da. Hier ist ihr Zuhause“, sagte Ida, als sie wieder zu Atem kam.

„Aber wo ist Milli?“

Sie sahen sich um. Weder im Gras noch im Gebüsch war eine Maus zu entdecken.

„Bist du sicher, dass sie hier wohnt?“, fragte Edi.

„Klar, genau hier ist der Eingang zu ihrer Höhle“, meinte Ida.

„Milli!“, riefen beide so laut sie konnten, aber keine Maus erschien. Da hörte Ida ein leises Pochen aus dem Buch.

„Hör mal, was ist das?“, fragte sie ihren Freund.

Edi hielt sein Ohr an das Buch.

„Das Bilder-Ding klopft“, sagte er, „es ruft sogar.“

„Was sagt es denn?“, fragte Ida.

„Es sagt: Lasst mich raus, ihr Trottel. Ihr habt mein Loch verstopft!“

„Oh!“



Gemeinsam zogen sie das Buch beiseite. Darunter kam zerdrücktes Gras zum Vorschein und ein kleines Mausloch. Heraus sprang eine sehr wütende Maus.

„Was soll das?“, schimpfte Milli. „Ich hab mir die Nase platt gestoßen.“

„Das tut uns leid“, sagte Ida, „wir wollten dir etwas zeigen.“

Sie klappten das Buch auf und blätterten durch die Seiten. Überall waren Tiere und ihre seltsamen Zeichen zu sehen.

„Hier bist du!“, sagte Edi stolz.

„Hihi, das soll ich sein?“ Milli kicherte belustigt.

„Ja, und daneben ist dein Zeichen.“ Ida zeigte auf das groß gemalte M im Buch.

„Das soll mein Zeichen sein?“, fragte Milli.

„Das sieht nicht einmal wie echter Käse aus.“

„Tröste dich“, meinte Edi, „mein Zeichen sieht auch nicht aus wie eine Haselnuss.“

„Ich finde sie alle toll“, sagte Ida, „überall in diesem Ding sind Tiere und ihre Zeichen.“

Gemeinsam blätterten sie durch die Seiten des Buchs.



Milli schrie auf: „Eine Katze!“

Und schneller, als Ida und Edi hinsehen konnten, war Milli in ihrem Loch verschwunden. Die beiden sahen erst sich gegenseitig an und dann das Bild. Neben dem Zeichen T war eine große gelbe Katze mit schwarzen Streifen gezeichnet.

„Du musst keine Angst haben“, rief Ida ins Mausloch, „das ist nur ein Bild.“

Vorsichtig steckte Milli ihre Nase ins Licht.

„Was ist ein Bild?“, fragte sie.

„Es tut so, als wäre es echt“, erklärte Ida, „ist es aber nicht.“

„Außerdem ist das keine Katze“, ergänzte Edi, „solche Streifen gibt es gar nicht wirklich.“

Sie blätterten wieder zurück und zeigten ihr die anderen Bilder. Als sie beim Zeichen F angekommen waren, erschrak Milli wieder.

„Das ist der Fuchs, der macht mir Angst!“, rief sie.

„Aber er ist nicht echt“, beruhigte sie Ida.

Da hörten sie ein Rascheln im Gebüsch.

Weiter geht es in Teil 5



Teil 5: Der Fuchs

Edi und Ida hatten ein großes Buch mit Tierbildern gefunden. Eben zeigten sie es ihrer Freundin, der Maus Milli. Da raschelte es im Gebüsch. Alle drei erschrakten und Milli versteckte sich schnell hinter Idas Stacheln.

Aus dem Gebüsch kam der Fuchs. Grinsend ging er auf die drei zu.

„Na, was haben wir denn da?“, fragte er betont freundlich.

„Äh, wir haben ein Bilder-Ding gefunden“, sagte Ida tapfer.

„Überall sind Tiere und Zeichen darin“, ergänzte Edi.

„Hmmm“, wisperte Milli. Mehr brachte sie nicht heraus, der Fuchs machte ihr zu viel Angst.

„Ich weiß, was das ist“, sagte der Fuchs und setzte ein überlegenes Lächeln auf. „Es ist ein Buch! Darin stehen wichtige Sachen geschrieben.“

„Welche denn?“, fragte Ida neugierig.

Der Fuchs kam näher und blätterte durch die Seiten.

„Nun, hier steht: Der Fuchs ist das wichtigste Tier im Wald. Alle anderen Tiere müssen ihn stets um Rat fragen. Vor allem, wenn sie nicht wissen, was ein Buch ist.“

„Oh“, staunten Ida und Edi.

Milli hielt sich zitternd an Edis Arm fest.

„Und zur Belohnung“, las der Fuchs weiter, „bekommt er von ihnen eine tote Maus.“



Edi hob seinen Arm, an dem die Maus festgeklammert hing.

„So wie Milli?“, fragte er unsicher.

„Genau“, antwortete der Fuchs.

„Halt“, rief Milli, „lasst mich, ich lebe noch! Ich zeige es euch. Setz mich ab.“

Edi ließ die Maus auf den Boden und wusch! war sie in ihrem Mauseloch verschwunden.

Ida kratzte sich am Kopf und sah sich all die vielen Zeichen im Buch an.

„Steht das wirklich da drin?“, fragte sie den Fuchs.

„Na klar!“, behauptete dieser.

„Und was steht bei meinem Bild?“, wollte Edi wissen.

Er blätterte auf die Seite mit dem Zeichen E und dem Bild des Eichhörnchens.

„Hier steht“, begann der Fuchs zu lesen, „Eichhörnchen sind flink und hilfsbereit. Sie bringen den tollen Füchsen ständig leckeres Essen! Und mit ihrem buschigen Schwanz wedeln sie dem Fuchs frische Luft zu, wenn es heiß ist.“

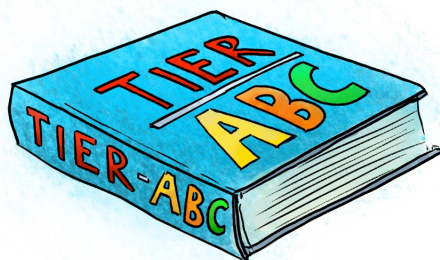
Ida sah ihren Freund nachdenklich an.

„Das ist Blödsinn“, flüsterte sie ihm zu.

„Der kann gar nicht lesen“, sagte Edi leise.

Zum Fuchs sagten sie aber: „Oh danke, du bist wirklich das schlaueste Tier im Wald.“

Und während der Fuchs sich begeistert mit der Pfote über den Kopf strich, schnappten sie sich das Buch und rannten damit zurück zu ihrer Wiese.



Weiter geht es in Teil 6



Teil 6: Wieder zurück

Es war inzwischen spät am Nachmittag. Edi und Ida saßen auf ihrem Ast und schauten hinunter auf die Wiese.

Dort kam gerade die Menschenmutter mit ihrem Kind zurück.

„Schau mal, Mama“, rief das Kind begeistert, „das Buch ist wieder da!“

„Aber es ist ganz nass und aufgequollen“, sagte die Mutter, „und hier hat jemand hinein gebissen.“

„Komisch“, meinte das Kind, „das schmeckt doch gar nicht.“

Die Mutter schlug das Buch auf und blätterte durch.

„Welche Buchstaben kennst du denn schon?“, fragte sie das Kind.

„Die von meinen Lieblingstieren: I wie Igel und E wie Eichhörnchen!“

Ida und Edi strahlten sich an. Sie waren Lieblingstiere! Eigentlich klar.

„Toll“, lobte die Mutter, „und jetzt lernst du noch einen neuen Buchstaben kennen.

Hier: F wie Fuchs.“

„Au ja, lies vor“, bat das Kind und setzte sich auf die bunte Decke.



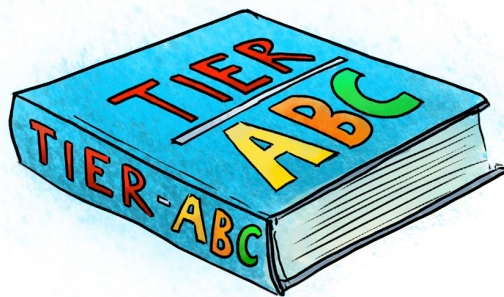
„Der Fuchs ist ein freches Tier, das behauptet, alles zu können“, las die Mutter, „aber er kann noch nicht einmal lesen.“

„Wusste ich es doch“, sagte Ida erleichtert.

„Ja, ja, ja!“, rief Edi und sprang begeistert auf dem Ast auf und ab.

Das hätte er lieber nicht tun sollen. Denn als er sich zu seiner Freundin umdrehte, war sie nicht mehr da. Ida lag inzwischen unten in der Hecke.

„Ups, Entschuldigung.“



ENDE

Geschrieben und gezeichnet von Andy Clapp und Christoph Buchfink

Mehr Geschichten auf: www.wie-im-maerchen.de

Theaterstücke auf: www.clapp-buchfink.de